

Firmenfahzeug für Aktive

Ein Traumbike muss nicht teuer sein, wenn der Chef mithilft – und der Staat ebenso. Für wen sich ein Firmenfahrrad rechnet.

- Südwest Presse (Ulm)
- 3 Nov 2020
- Businessbike Von Uwe Schmidt-kasperek



Foto: ©Kzenon/shutterstock.com Dienstfahrräder: Das Business-bike kommt auch für Anzugträger infrage.

Fahrradfahren hat schon längst nicht mehr das Image früherer Jahre, nur etwas für Leute zu sein, die sich kein Auto leisten können. Im Gegenteil: Es gilt als chic – und als Teil der Lösung für diverse Verkehrsprobleme. Im Trend liegt besonders das E-bike. 2019 wurden knapp 1,4 Millionen solcher Räder verkauft, ein Plus von 39 Prozent. Sie sorgen bis Tempo 25 für elektrischen Rückenwind. Hochwertige E-bikes haben allerdings ihren Preis.

Günstiger wird es, wenn Arbeitnehmer ihr Wunschrad über die Firma bekommen. Besorgt der
Dominik Pietsch

Arbeitgeber ein Dienstrad, das auch privat gefahren wird, gibt es üppige Vergünstigungen. Seit diesem Jahr müssen Arbeitnehmer, die ihr betriebliches Fahrrad privat nutzen, nur noch 0,25 Prozent vom Listenpreis als geldwerten Vorteil versteuern. Wer also ein Dienstrad im Wert von 4000 Euro erhält, muss lediglich zehn Euro im Monat zusätzlich versteuern.

Solche Zahlen wirken. Arbeitgeber stellen ihren Mitarbeitern über Dienstleister wie Jobrad, Eurorad oder Bikeleasing immer öfter ein hochwertiges Rad zur Verfügung. Für diese rechnen die Anbieter damit, dass sich ihr Absatz verdoppelt. „Mittlerweile werden schon Räder für das Jahr 2021 vorgezogen“, sagt Ronald Bankowsky von mein-dienstrad.de. „Covid-19 hat der Radleasingbranche zusätzlichen Schwung verliehen“, resümiert Dominik Pietsch von Businessbike.

Unternehmen, die ihren Arbeitnehmern Diensträder bieten, gewinnen gleich in mehrfacher Hinsicht. Sie setzen auf die Megatrends Gesundheit und Umwelt und können zusätzlich einen Imagegewinn verbuchen. Arbeitnehmer haben die Qual der Wahl. Die Räder können oft sogar über 10 000 Euro kosten.

Rechnet man für ein 4000 Euro teures E-bike mit einem monatlichen Arbeitgeberzuschuss von 50 Euro zur Leasingrate und nimmt an, dass der Arbeitnehmer das Dienstrad als Teil seines Gehalts erhält, dann beläuft sich die monatliche Nettobelastung des Arbeitnehmers durch die Entgeltumwandlung je nach Anbieter auf einen Wert zwischen 39 und 46 Euro. Diese Rate muss der Arbeitnehmer für die Laufzeit des Vertrags 36 Monate lang leisten.

Die Übersicht zeigt, dass es bei Leasingkosten ein echtes Kopfan-kopf-rennen der Anbieter gibt. Ähnliches gilt für die Kosten company-bike.com mein-dienstrad.de businessbike.de jobrad.org bikeleasing.de eurorad.de lease-a-bike.de

der Versicherung, auch wenn es Detailunterschiede gibt. Standardmäßig wird für Diensträder nicht nur Diebstahlschutz, sondern auch Kostenersatz für Reparaturschäden nach selbst verschuldeten Unfällen oder Stürzen geboten. Schadenersatz gibt es zudem, wenn Fremde das Gefährt beschädigen. Zudem sind die hochwertige Elektronik und die Akkus abgesichert. Auch ein Mobilitätsservice ist üblich. Dann wird im Ernstfall das Dienstrad zur nächsten Werkstatt gebracht. Es gibt ein Ersatzrad.

Wunschrad günstig kaufen

Positiv heben sich Bikeleasing und Eurorad in den Leistungen ab. Sie bieten etwa Schutz bei allen Verschleißschäden. Aber: Wer einen Unfall grob fahrlässig verursacht, muss bei einigen Anbietern damit rechnen, weniger erstattet zu bekommen und wird vom Arbeitgeber möglicherweise persönlich zur Kasse gebeten.

Für viele Arbeitnehmer dürfte zudem interessant sein, zu welchem Preis sie nach dem Auslaufen des Leasingvertrags ihr Wunschrad übernehmen können. Hier hat Company Bike derzeit die Nase vorn. Aktuell veranschlagt das Unternehmen den Kaufpreis eines Gebrauchtrads auf lediglich zehn Prozent des Listenpreises – für das Musterrad sind das also nur 400 Euro. Demgegenüber verlangen beispielsweise Jobrad und Bikeleasing 18 Prozent des Listenpreises.

Das ist jedoch immer noch günstig. Denn tatsächlich dürfte der Wert des Fahrrads bei rund 40 Prozent liegen. Damit kalkulieren jedenfalls die Finanzbehörden. Doch alle Dienstleister übernehmen pauschal die Differenz gegenüber dem Finanzamt. Guten Service gibt es auch bei bodenständigen Anbietern.

Sollte das Dienstrad gestohlen werden, läuft bei einigen Anbietern wie Company Bike, mein-dienstrad.de oder Businessbike der Vertrag einfach weiter. Das Ersatzrad wird in den bestehenden Leasingvertrag eingesetzt. Wird das Gefährt etwa nach 24 Monaten gestohlen, kann der Mitarbeiter

das Rad trotzdem nach weiteren zwölf Monaten übernehmen. „Für den üblichen Restwert von 17 Prozent“, sagt Vertriebschef Pietsch von Businessbike.